№ 89. 1831.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 19. April.

Inland.

Berlin den 17. April. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Kammergerichts-Assessor, Grafen von Alvensleben, zum Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern und der Polizei zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Des Königs Majestät haben den Forst-Inspektor von Notz zum Regierungs- und Forstrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen ausserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. J. W. Löbell, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor Dr. Müller in Gießen, zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in Breslau zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind am 13. d. Nachmittags um 4 Uhr in Stettin eingetroffen und im Landhause abgestiegen. Den 14. und 15. haben Se. Königl. Hoheit die dasigen Truppen inspicirt und gleich darauf Höchstihre Inspektions-Reise weiter fortgesetzt.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 12. April. In der gestrigen Staatszeitung liest man Folgendes: „In Lemberg sind mehrere Staffetten von der Russischen Gränze mit der Meldung angekommen, daß in Wolhynien ein Aufstand ausgebrochen sei, wozu eine Feuersbrunst in Poczajow, an der Gallizischen Gränze, das Signal gab; man hörte an der Oesterreichischen Gränze Kanonendonner und sehr in der Nähe sogar Klein-Gewehr-Feuer. Da diese Nachricht nicht direkt aus Lemberg, sondern über Krakau hier eingegangen ist, so müssen wir die Bestätigung derselben noch abwarten."

Ferner enthält dieses Blatt einen Handels-Brief aus Brody vom 1. April folgenden Inhalts: „Es ist ganz gewiß, daß in dem Städtchen Poczajow, 4 Meilen von Brody, die Einwohner gegen die Russische Regierung aufgestanden sind. Die dortigen Basilianer, mehrere Hundert an der Zahl, reizten das Volk zur Empörung auf. Diese Ordens-Geistlichen besitzen ein großes befestigtes Kloster (eines der größten und reichsten in Europa), daher man das ganze Städtchen gewissermaßen als eine Festung betrachten kann. Gestern Abend hörte man eine starke Kanonade, und, allem Anschein nach, hat in der Gegend von Beresteczko, welches 2 Meilen von hier entfernt ist, ein Gefecht stattgefunden. Auch behauptet man, daß eine Abtheilung Polnischer Truppen vom Korps des Generals Dwernicki auf Wolhynischem Boden angelangt sei. Der hiesige Oesterreichische Konsul zeigte um Mitternacht der Orts-Obrigkeit von Brody an, daß die Gränz-Besatzung von Seiten Oesterreichs verstärkt werden müsse, und in Folge dieser Vorstellung wurde eine Staffette nach Lemberg abgesandt. Nachschrift. In diesem Augenblick erhalten wir durch Staffette die Nachricht, daß eine ansehnliche Abtheilung Polnischer Truppen in dem eine halbe

Meile von hier entfernten Gränzort Radziwillow angekommen und gegenwärtig mit Besetzung der Zoll-Kammer beschäftigt sei."

In der Staatszeitung wird darüber Beschwerde geführt, daß das evangelische General-Konsistorium noch keine Proklamation an die Mitglieder jener Konfession erlassen habe, um sie zur Unterstützung der Polnischen Sache aufzufordern. Dagegen werden im Warschauer Kurier die Vorwürfe widerlegt, welche von vielen Seiten den Bekennern der Mosaischen Religion gemacht werden, daß sie lässig in der Unterstützung der Insurrektion seien.

Auf die hier verbreitete Nachricht, daß Polen von der Cholera bedroht werde, hatte das Kriegs-Ministerium die Aerzte Malcz und Woyde zu der Armee abgesandt, um Untersuchungen deshalb anzustellen; diese sind aber am 9. d. mit der beruhigenden Nachricht zurückgekehrt, daß jenes Gerücht durchaus ungegründet sei.

Die Getreidepreise auf den hiesigen Märkten sind vom 3. bis zum 9. d. noch mehr gestiegen. Für den Scheffel Roggen zahlte man bis 32 Fl., für Weizen 30 bis 34 Fl., für Gerste 22 bis 25 Fl., für Hafer bis 15½ Fl., für ein einspänniges Fuder Heu 26 bis 32 Fl., für ein zweispänniges 40 bis 47 Fl. und für eine Fuhre Stroh 7 bis 12 Fl.

(Allg. Pr. Staatszeitung.)

Nachrichten von der Polnischen Gränze vom 6. April zufolge, welche der Oesterreichische Beobachter mittheilt, sollen unter der Garnison von Zamość Krankheiten herrschen, welche täglich zwischen 30 bis 40 Mann dahin raffen; auch unter den Russischen Truppen des in Wolhynien kommandirenden Generals Rüdiger, der am 2. d. M. sein Hauptquartier in Wlodzimirz hatte, soll eine bedeutende Sterblichkeit eingerissen seyn. — Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht von einer Versammlung von 300 bewaffneten jungen Leuten bei dem Kloster Poczajow hat sich als grundlos erwiesen. — Nach der Aussage von Gefangenen, die in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. von einer bis zu dem Dorfe Miączyn, drei Stunden östlich von Zamość, vorgedrungenen Russischen Streifpartei eingebracht wurden, soll das Corps des Polnischen Generals Dwernicki aus 18 Eskadrons und 9 Bataillons mit 20 Geschützen bestehen. Die Kavallerie sei pr. Eskadron 30 Pferde stark, und größtentheils aus gedienten Leuten zusammengesetzt, die schon ihren Abschied hatten. Die Infanterie dagegen bestehe aus lauter neu ausgehobener Mannschaft, und nur Offiziere und Unteroffiziere seien von der alten Poln. Armee. Ein Poln. Bataillon soll gegen 840 Mann stark seyn. Die bei diesem Corps befindlichen Geschütze sollen von der reitenden Artillerie seyn. Die Zahl und der Bestand der irregulairen Polnischen Truppen, welche sich in der Gegend von Josefow, Tomaszow und Laszcow umhertreiben, ist schwer zu bestimmen, da ihre Stärke nach den Umständen tagtäglich wechselt.

Rußland.

St. Petersburg den 6. April. Am 3. d. M. hatten folgende Personen die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt zu werden; Graf Ludwig Litta von der Oesterreichischen Gesandtschaft, der nach der hiesigen Residenz zurückgekehrte Königl. Preußische Gesandtschafts-Sekretair Graf von Halen und der Graf Susa von der Königl. Spanischen Gesandtschaft.

Der Chef der Artillerie der aktiven Armee, General-Lieutenant und General-Adjudant Suchosanet, hat nach den Worten eines Kaiserl. Reskripts für dessen glänzenden Heldenmuth und nachahmungswürdige Unerschrockenheit in dem Gefechte am 19. Februar, den St. Wladimir-Orden erster Klasse erhalten.

Ein Kaiserlicher Ukas vom 28. v. M. enthält die Bedingungen, unter welchen es geborenen Finnländern freisteht, für Bauern des St. Petersburgischen und anderer Russischen Gouvernements als Rekruten einzutreten.

Vom Tage, an welchem die Cholera sich zuerst in Moskau zeigte, bis zum 25. März d. J., sind daselbst an dieser Epidemie 8576 Personen erkrankt, 3876 genesen und 4690 gestorben. Am 26. März war weder in den Privatwohnungen der Stadt, noch in den Krankenhäusern irgend ein Cholera-Kranker.

Vermischte Nachrichten.

Die Bresl. Zeit. enthält folgende aus einer englischen Reisebeschreibung entlehnte Notizen zur Charakterisirung des Feldmarschall Diebitsch. Nach meiner Ankunft in Adrianopel gelangte ich zur Audienz bei dem Feldmarschall, der eine Reihe von Zimmern in demselben Hause bewohnte, zu dem ich am Morgen geführt worden war. Nachdem ich die Treppe hinaufgegangen, führte man mich an eine große, an der einen Seite offene Halle; hier traf ich ungefähr zwölf Offiziere, welche, in ihre grünen Oberröcke mit Epaulettes gekleidet, den Säbel an der Seite, auf- und abgingen. Mehrere kamen auf mich zu, sprachen mit mir, und betrachteten meine Uniform mit großem Interesse. Einige Minuten später öffnete sich eine Seitenthüre, aus welcher ein Mann trat, bei dessen Anblick alle Offiziere die größte Achtung bezeugten, und ihn mit wiederholten Verbeugungen begrüßten. Es war eine kleine Gestalt mit einer Adlernase und blühender Gesichtsfarbe; sein Haar hing zerstreut um den Kopf. Er trug ebenfalls einen grünen Oberrock und weite Beinkleider, um den Nacken das St. Andreas-Kreuz und im Knopfloch das schwarze und gelbe Band des St. Georgen-Ordens. Er trat auf mich zu, und sagte mir, es freue ihn, mich im Lager zu sehen. Dies war Diebitsch-Sabalkanski. Bei dem Diner, so wie bei mehreren Festen dieser Art, an welchen ich Theil nahm, wurde kaum ein Wort von einem Andern, als von dem Oberhaupte gesprochen. Niemand unterhielt sich mit seinem Nachbar, sondern jedes Auge war

dem Grafen zugewandt; seine Bemerkungen wurden mit der größten Aufmerksamkeit angehört, und seine Späße einstimmig belacht. Ich versuchte mehrere Male, meine Nachbarn ins Gespräch zu ziehen, aber vergebens; denn es lief gegen die Etikette, die Aufmerksamkeit vom Feldmarschall abzuwenden; deshalb hörte auch ich ihm zu, wie die Andern, arrectis auribus. Endlich standen wir von Tische auf, und es wurde Kaffee gebracht. Dann kam Diebitsch zu mir, und sagte, er hoffe, mich oft zu sehen, worauf er mich der Sorgfalt des Generals Danileffki anempfahl, und mich bat, mich an ihn für Alles, was ich brauche, zu wenden. Ich pflegte häufig die Russischen Offiziere im Lager über ihre Meinung hinsichtlich des Standes der Angelegenheiten im Osten zu befragen. Unter Anderem frug ich auch einmal, was sie von Diebitsch hielten, worauf nachstehende Antwort erfolgte: Mit ausgezeichneten Talenten als Ingenieur eint er die Thätigkeit und Entschlossenheit eines großen Generals. — Er ist kurz und zum Fettwerden geneigt. Dies macht ihn aber nicht indolent, denn er schreibt Stunden lang ohne Nahrung und Ruhe, nur gelegentlich einige Minuten die Augen schließend, und dann Kaffee fordernd. Nichts gleicht seiner Bescheidenheit, denn als er den höchsten Russischen Orden, den des St. Andreas, erhielt, rief er seine Generale, und sagte: Meine Herren, ich verdiene diesen ausgezeichneten Beweis der Gunst des Kaisers nicht, Sie haben Alles gethan, und ich habe kein Verdienst."

Die Residenz des Fürsten Czartoryski, Pulawy, an der großen Heerstraße von Warschau nach Lublin, an der Weichsel höchst romantisch gelegen und zu einem Lustsitz erhoben, dem schon der Abbé Delille in seinen Gärten ein bleibendes Denkmal gestiftet hat, erhält in diesem Augenblicke eine sehr traurige Berühmtheit. Die halbe Stadt, gleiches Namens, ist ein Aschenhaufen. Russen und Polen schlugen sich dort Tagelang mit beispielloser Erbitterung. Der berühmte Sibyllentempel, von Tivoli hierher gezaubert; Panhatka, eine Stunde von Pulawy das Zauberschloß Marynek und andere Lustanlagen im Umfang mehrerer Stunden sind wahrscheinlich nicht mehr. Die Fürstin Elisabeth Czartoryska, durch ihre an den Herzog von Würtemberg vermählte Tochter Maria Anna, dem Kaiserhause selbst verwandt, flüchtete, nachdem sie lange muthig ausgehalten hatte, endlich nach Krakau. Es ist vielleicht weniger bekannt, daß ein vielseitig gebildeter Sachse vor zwei Jahren auf seine Kosten einen Liederkreis von 20 Gedichten mit dem einfachen Titel Pulawy erscheinen ließ, worin die Naturschönheiten und Kunstanlagen dieses Platzes nicht nur mit allen Reizen einer reichen Phantasie einzeln besungen, sondern auch in 16 dem Buche eingeschalteten, fein ausgeführten Vignetten abgebildet worden sind. Niemand wird das kleine zierliche Buch (Leipzig, in Kommission bei Kummer, 1829) gerade jetzt ohne Rührung und wahre Achtung vor dem Sänger und dem Besungenen in die Hand nehmen. In der Zueignung an die zwei Fürstinnen unterschreibt sich der Vrf. E. Frh. v. G. (Gutschmid). Ueber der Titelvignette stehen folgende Verse aus Delille's Jardins.

Fortuné Pulawy, qui seul reçut des Dieux
Les dons, que la nature reserve à d'autres lieux.

Berichtigung. Zu dem Aufsatze d. d. „Posen den 16. April" in der gestrigen Num. unserer Zeitung wird nachträglich bemerkt, daß das silberne Füllhorn, von welchem darin die Rede ist, von den Königlichen Regierungen zu Posen und Bromberg und dem Königl. Provinzial-Steuer-Direktorate hieselbst, Sr. Excellenz dem kommandirenden Herrn Generale dargebracht ist.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. April: Onkel Adam und Nichte Eva, Lustspiel in 2 Akten. Darauf: List und Phlegma, Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely. Zum Beschluß: Der Polterabend im Krähwinkel, komisches Tableau in 4 Veränderungen, arrangirt von Hrn. Leißring.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Plawce, im Domainen-Amte Czerleino, soll wegen der davon ausstehenden Erbpachtsreste von Johanni d. J. ab, vorläufig auf Ein Jahr, eventualiter aber auf zwei bis 3 Jahre, verpachtet werden.

Dazu gehören:

1) die Grundstücke, als:

a) an Hof- und Baustellen	3 M.	9	□R.
b) an Garten . .	8 =	26	=
c) an Acker . .	531 =	111	=
d) an Wiesen . .	87 =	160	=
e) an Forst-Terrain und Hütung . . .	230 =	171	=
f) an Gewässern und Unland . . .	94 =	136	=
	875 M.	153	□R.

2) die Propination und das Krugs-Verlags-Recht im Dorfe Plawce;
3) die vorhandenen Vorwerks-Gebäude und
4) das auf dem Gute befindliche, dem Erbpächter gehörige Inventarium.

Die Jagdgerechtigkeit bleibt von der Pacht ausgeschlossen.

Der jährliche Kanon beträgt 317 Rthl. incl. 145 Rthlr. Gold und die jährliche Grundsteuer 51 Rthlr., außer den sonstigen Königlichen Landes-, Kirchen-, Kommunal- und Societäts-Abgaben und Lasten.

Der Licitations-Termin ist auf

den 23sten Junii d. J. Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Mielcarzewicz anberaumt, wozu die Pachtliebhaber mit dem Andeuten vorgeladen wer-

den, daß sie sich vor Abgabe ihrer Offerten über ihre Besitzfähigkeit ausweisen, und zur Sicherheit ihrer Gebote 300 Rthl. baar oder in Pfandbriefen, oder auch in Staats-Schuld-Scheinen niederlegen müssen.

Die Pacht-Kaution beträgt dagegen 600 Rthlr.

Die übrigen Pachtbedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Czerleino, als auch in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Posen den 25. März 1831.

Königl. Preußische Regierung.
Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

Diejenigen der hiesigen Herren Miether, welche aus der letztverflossenen Zeit noch Servis-Ansprüche für gehabte Einquartierung zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, solche bei dem Servis- und Einquartierungs-Amte sofort anzumelden, durch Vorzeigung der Einquartierungs-Billete zu erweisen und nach Befinden der Umstände, ihre augenblickliche Befriedigung zu gewärtigen.

Wenn diese Anmeldung nicht binnen 14 Tagen erfolgen sollte, so wird angenommen, daß die Herren Miether darauf verzichten und der dann noch verbleibende Betrag der Servis-Vergütung an die städtische Armen-Kasse abgeliefert werden.

Posen den 15. April 1831.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise belegene, den v. Arnoldschen Erben gehörige Gut Zdziechowice soll von Johanni d. J. ab, auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Der Termin steht auf

den 21sten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserem Instruktions-Zimmer an. Wer bieten will, muß, bevor er zur Lizitation gelassen werden kann, eine Kaution von 400 Rthlr. dem Deputirten erlegen.

Posen den 14. März 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkauf des im Schrodaer Kreise belegenen, gerichtlich auf 28,996 Rthl. 6 pf. abgeschätzten Guts Bieganowo, haben wir einen neuen Licitations-Termin auf

den 16ten Julius cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Helmuth in unserem Partheienzimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, und die Taxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können; bemerkt wird, daß $\frac{2}{3}$ der Taxe unter der Bedingung bereits geboten worden sind, daß von dem Kaufgelde die Kosten der Taxe, Subhastation, Adjudikation und Tradition in Abzug gebracht werden.

Posen den 21. März 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Avertissement.

Aus der Schäferei zu Kolno bei Birnbaum sollen 70 Merino-Böcke und 120 Stück Merino-Mutterschafe im Wege der Lizitation verkauft werden, und ist dazu ein Bietungs-Termin auf

den 28. April d. J. früh 8 Uhr,

auf dem Amte Kolno angesetzt worden.

Die Mutterschafe wurden aus den edelsten Schäfereien in Sachsen und in der Mark Brandenburg angekauft und können, so wie die davon gezogenen Böcke, von jetzt ab in der Wolle besehen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen bei der Königlichen Administration zu Kolno und in der Registratur der Königl. Regierung III. zu Posen zur Einsicht bereit.

Amt Kolno den 4. April 1831.

Die Königliche Administration.

Avertissement.

Auf der freien Standesherrschaft Goschütz sind eine bedeutende Anzahl feine veredelte Sprungstähre zu verkaufen.

Die Heerde ist von jeder Krankheit befreit.

Goschütz in Schlesien den 2. April 1831.

Das Reichsgräfl. v. Reichenbachsche Frei-Standesherrl. Kameral-Amt.

Börse von Berlin.

Den 16. April 1831.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	86½	85¾
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	97½	97
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	94½	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	78½	78
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	85¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	85¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	88	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35¼	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	90	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	90	—
Ostpreussische dito	4	—	94¾
Pommersche dito	4	103½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	103⅛	—
Schlesische dito	4	102½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	52½	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	53½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	18
Neue dito	—	20¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	13⅓
Disconto	—	3½	4½

Posen den 18. April 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	90	—